

Lieber Herr Rössler,

also die druckerische Herstellung einer 16 Seiten starken Nummer in zwei tausend Exemplaren kostet 700 Kronen samt Papier. Wenn von jedem redaktionellen Gehalt abgesehen wird, wie wir für das nächste viertel Jahr denken, käme nur das Seitenhonorar hinzu, das bei 10 Kronen die Seite 160 pro Nummer machte, die also cca 900 Kronen kostete. Das wären etwa 48 Heller pro Exemplar. Bei einem Verkaufspreis von einer Krone und Nettopreis von 60 Hellern, kämen auf Spesen und Gewinn 12 Heller pro Nummer. Ich kalkuliere das Ganze ohne Inserate, die bei einer so hohen Auflage sicher wären, abgesehen davon, dass der Verlag für seine eignen Sachen ein Anzeigenblatt hat, das er früher oder später doch braucht. Das Blatt erschiene vierzehntägig und hätte ausser uns beiden noch etwa acht bis zehn ständige Mitarbeiter. Nach dem ersten Viertel im neuen Verlag müsste man daran denken, das Honorar auf 20 Kronen pro Seite zu erhöhen, denn 10 ist natürlich auf die Dauer nicht zu machen. Die Erhöhung des Seitenhonorars wäre wichtiger als das Redaktionsgehalt. Sie sehen, wir haben keine Bereicherungsabsichten, die es dem neuen

Verlage schwer machen, die Rettung weiter zu  
führen. Aber wird sind uns des schliesslichen  
Erfolges so sicher, dass wir im Anfang gern  
mit Unterbilanz im Eigenen arbeiten wollen.

Mit besten Grüßen

Ihr

8. 3. 19

Mei

